

Erstes Buch.

Lübeck und Carolath.

Emanuel Geibel (1815-1884)

Aus Griechenland.

Ich saß im Abendschein
Auf Naxos Traubenklippe;
Der Krug mit dunklem Wein
Erfrischte meine Lippe.

5

Da sah ich, wie im Thal
Mit Frucht und Silberblüten
Die Gärten sonder Zahl
Im Sonnenduft verglühten!

10

Ich sah am Fels empor
Hoch über luft'gen Stiegen,
Reblaub um Säul' und Thor,
Die schmucken Häuser liegen;

15

Ich sah der Heerde Zug,
Den Hirten mit dem Stabe;
Die Jungfrau schöpft' im Krug
Am Bach die frische Labe.

20

Und ferne blitzt' im Ring
Das Meer vergoldet wieder,
Denn hinter Paros ging
Die Sonne langsam nieder.

25

Da kam's mir in's Gemüt:
Hier unter diesem blauen
Gezelt, wo's ewig blüht,
Wie gut wär's Hütten bauen!

30

Es würde dir der Baum,
Es würden Feld und Reben
Dir mühlos wie im Traum
Des Lebens Nothdurft geben.

35

Ein Weib von dieses Lands
Gottähnlichem Geschlechte,
Sie flöchte Liebesglanz
In deine Tag' und Nächte,

40

Nicht in gelahrtem Wust,
In Nebel nicht begraben,
Genößest du mit Lust
Der großen Mutter Gaben

45 .

Du sähst im Sonnenschein
Ihr formenbildend Walten,
Und dürftest weise sein
Und heiter wie die Alten,

50

So träumt' ich vor mich hin
In selig Schaun versunken;
Es war mein ganzer Sinn
Vom Glanz des Südens trunken.

55

Doch froh gedacht' ich's kaum,
Da sprach das Herz mit Beben:
Das ist ein schöner Traum,
Doch ist's ein Traumbild eben.

60

Wie sollte dir, o Thor,
Erbühen Rast und Friede,
Wo nimmermehr ein Ohr
Aufhorchte deinem Liede.

65

Bei Palm' und Rebgewind
Bald würde dich's verlangen
Zum Wald, wo du als Kind
Vertieft dahingegangen.

70

Von deinem Volke los
Und seinem Kampf und Trachten
Müßt' aller Füll' im Schooß
Dein einsam Herz verschmachten.

75

Und ob ein griechisch Weib,
Schön wie die Morgenröthe,
Dir freudig Seel' und Leib
Zum Eigenthume böte:

80

Es könnt' ihr fremder Brauch,
Ihr südlich Thun und Denken
Dir nie den Veilchenhauch
Der deutschen Minne schenken.

85

Drum auf, genieße frei
Den Glanz, der dich umwebet!
Nur, wie die Biene sei,
Die leicht im Sammeln schwebet.

90

Im Oelwald Attikas
Am Strand Homers erringe
Der Schönheit ew'ges Maaß,
Daß es dein Lieb durchdringe.

Erfülle pilgernd hier
In tiefen Athemzügen
Die ganze Seele dir
Mit heiterem Genügen;

Doch wolle Stab und Gurt
Nicht rastend von dir legen;
Das Größt' ist die Geburt,
Und nur daheim ist Segen
(370 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/geibel/vermged/poem010.html>